



Meschede, 23. Dezember 2021

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

vor ziemlich genau einem Jahr sandten Herr Plugge und ich unseren Weihnachtsbrief an Sie und Euch und stellten fest, dass im Jahr 2020 nichts normal und gewöhnlich war.

Heute stelle ich fest: Auch das Jahr 2021 war außergewöhnlich.

Wir haben miteinander Erfahrungen gesammelt mit Distanzunterricht, Wechselunterricht, Präsenzunterricht – das Ganze auch im schnellen Wechsel hintereinander. Maskenpflicht und mehrmals pro Woche Antigen-Selbsttests sind zur Normalität geworden. Auch wenn viele ohne größere schulische oder gesundheitliche Probleme durch die Pandemie gekommen sind, so gibt es doch auch etliche, für die das nicht so gilt. Nicht immer erkennt man das auf den ersten Blick – aber gerade hier bedarf es unseres genaueren Hinsehens und unserer Solidarität.

Im Kollegium gab es in diesem Jahr deutliche Veränderungen: Wie in unseren Elternbriefen geschrieben, haben wir im Laufe des Jahres neun Kolleginnen und Kollegen verabschiedet, die das Gesicht der Schule in den vergangenen Jahren oder Jahrzehnten mitgeprägt haben. Unsere Pensionärinnen und Pensionären haben sich ihren Ruhestand reichlich verdient, wir haben unseren Dank an anderer Stelle bereits zum Ausdruck gebracht.

Gestaltung: Christoph Mause



Gesegnete Weihnachten

Gemeinsam mit unseren fünf (inzwischen schon gar nicht mehr so) neuen Kolleginnen und Kollegen gehen wir die Aufgabe an, unser besonderes Profil als Gymnasium der Benediktiner einerseits zu bewahren und andererseits unser Schulleben mit der gesamten Schulgemeinde und mit neuen Ideen zu entwickeln und gestalten.

Die Umbaumaßnahmen im naturwissenschaftlichen Trakt gehen weiter voran: Im Januar soll der Umbau des „kleinen“ Physikraums zu einem modernen Experimentierraum abgeschlossen werden, die Chemie-Vorbereitung verfügt dann über eine moderne und den aktuellen Sicherheitsbestimmungen angepasste Einrichtung, der Chemie-Raum über einen neuen Abzug. Die durch den Ehemaligenverein finanzierten 300 neuen Stühle für die Aula sind vor Ort, die neuen Tische sind bestellt. Die Lieferung der letzten großen Displays und ActiveScreens hat sich erneut verzögert, sollte aber auch im Januar erledigt werden.

Angesichts der widrigen Umstände hat die Stufe Q2 beschlossen, ihren für den 12.-15. Januar geplanten „kulturellen Abend“ auf Februar 2022 zu verschieben – in der Hoffnung, dass sich die Situation doch noch entspannt. Die Entwicklung des Manuskripts, die Organisation und die bisher schon stattgefundenen Proben bedeuten eine Menge Arbeit, so dass wir unseren angehenden Abiturientinnen und Abiturienten wünschen, dass diese in geeigneter Weise gewürdigt werden kann.

Andererseits bin ich zum Ende des Jahres erleichtert, dass wir seit den Sommerferien doch wieder vieles oder sogar fast alles relativ normal durchführen konnten: Praktisch durchgängiger Präsenzunterricht, Oasentage, Exkursionen, Projekte wie eine Baumpflanzaktion, Wettbewerbe, Vortragsabend für Eltern, Lange Nacht der Mathematik, aber auch die Ferienakademie in den Herbstferien zeugen davon. Der Rundbrief, der dieser Tage den Mitgliedern des Ehemaligenvereins zugeht und von vielen in der Schule erworben wurde, belegt das ebenfalls. Den Tag der offenen Tür haben wir zwar eingeschränkt durchgeführt, aber immerhin in Präsenz, so dass auch dank der Mitwirkung vieler Schülerinnen und Schüler unsere Gäste ein bisschen von der Atmosphäre unserer Schule erleben konnten.

Auch unsere Ensembles durften seit den Sommerferien wieder mit Einschränkungen proben, so dass ich Sie und Euch an dieser Stelle zu unserem digitalen (Vor-)Weihnachtskonzert einladen darf. Sie finden es auf unserer Schulhomepage oder unter <https://t1p.de/gymben-wk21>.

Nun sind wir schulisch am Jahresende angekommen und stehen vor dem Weihnachtsfest. Weihnachten ist das Fest, das wir mit Frieden verbinden: Gott hat seinen Sohn in die Welt geschickt, um uns Menschen Frieden zu bringen.

Angesichts der verbalen Kämpfe und tiefen Schluchten, die sich in der Pandemie manches Mal auftun, würde ich mir manchmal eine weitere solche Entsendung wünschen – oder doch wenigstens eine Rückbesinnung auf das, was mit Christi Geburt verbunden war und ist.

Wir sollten aber unseren Blick auf die gelebte Solidarität, die es immer noch gibt, nicht verstellen lassen, auch nicht durch diejenigen, die ihre individuelle Freiheit deutlich über die Rücksicht auf die Gemeinschaft stellen. Nicht nur im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe wurde Solidarität auch in unserem Land deutlich. Im Kleinen sehen wir diese in der Schule immer wieder, nicht zuletzt bei unserer Advents-Spendenaktion für unsere Partnerschule der Abtei Mvimwa, die mehr als 4000 € erbrachte. Ihnen und Euch herzlichen Dank dafür!

Ich wünsche uns allen, dass uns das Weihnachtsfest und die Ferientage Zeit geben, den Druck herauszunehmen, etwas herunterzukommen, uns vielleicht einmal mehr klar zu machen, was wirklich wichtig in unserem Leben ist – und uns Zeit mit Familie und Freunden zu gönnen.

In diesem Sinne wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest.

